



Milaader Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Ersteinst täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertage, Bezugspreis monatlich 1.40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen Bezugspreis monatlich 1.70 RM. — Einzelnummern 19 Pf. — Druckerei: Enztaldruckerei & Co., Wildbad, Oberrheiner Maschinenbau AG, Wildbad. — Postfach 291 74. — Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile über dem Raum im Bezirk Grundbesitz 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Reklamepreise 30 Pf. — Abdruck nach Text, für Offerten und bei Zustellungserleichterung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schutz der Abdruckrechte ist durch die Druckerei gesichert. — In Postverträgen über mehr als eine Zeile ist die Bezeichnung notwendig, falls jede Zeile eine neue Zeile darstellt.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 151. Telefon 179. — Wohnung: Bismarckstraße 237.

Nummer 28

Februar 1927

Freitag, den 4. Februar 1927

Februar 1927

62. Jahrgang

Die Ziele der neuen Regierung

Berlin, 3. Febr. Die Regierungserklärung, die Reichskanzler Dr. Brüning heute im Reichstag abgab, lautet:

Die Reichsregierung, die am heutigen Tage vor die deutsche Volksvertretung tritt, ist der einmütigen Auffassung, daß die Grundlage unserer Politik, die Anerkennung der Rechtsgültigkeit der in der Verfassung von Weimar gegründeten republikanischen Staatsform, auch für die Arbeit der neuen Regierung volle Geltung behalten soll. Auch der Herr Reichspräsident hat in dem an mich gerichteten Briefe vom 20. Januar in feierlicher Weise erklärt, daß die neue Reichsregierung getreu der geltenden Weimarer Verfassung ihr gesamtes politisches Handeln einstellen soll. Damit dem gefundenen Sinn für Ordnung und dem ungebrochenen Lebenswillen des deutschen Volkes kann unser wiederaufgerichtetes deutsches Staatswesen heute als innerlich gefestigt angesehen werden. Es ist der einmütige Wille der Reichsregierung, für den Schutz, die Achtung und die Ehre unserer geltenden Verfassung in ihrer Gesamtheit, ihrer Organe und ihrer Reichsfarben, wie sie in Artikel 3 der Reichsverfassung festgelegt sind, mit Tatkraft einzutreten. Es ist die selbstverständliche Auffassung aller in der gegenwärtigen Regierung zusammengeschlossenen Fraktionen, daß Veränderungen von Einzelheiten der bestehenden Verfassung auf dem verfassungsmäßig vorgeschriebenen Wege vorgenommen werden müssen. Jeden Versuch gewaltsamer oder sonst ungesetzlicher Veränderung wird die Reichsregierung als Hochverrat ahnden, insbesondere wird sie auch gegen alle Vereinigungen, die den rechtswidrigen und gewalttätigen Umsturz der bestehenden Staatsform bezwecken, vorgehen.

Die Treupflicht — selbstverständlich unter Wahrung des verfassungsmäßig gewährleisteten Rechts auf freie Meinungsäußerung — gilt vor allem für die Beamten. Diesen ist die Beteiligung an den vorgenannten Vereinen und Bestrebungen zu verbieten. Der tatkräftige Schutz der Weimarer Verfassung schließt keineswegs aus, der großen Vergangenheit Deutschlands mit Achtung zu gedenken.

Aus christlichem Mutterboden heraus muß sich der Geist des deutschen Volkstums immer wieder erneuern. Solche Gedankengänge werden ihre Auswirkung finden bei dem von der Reichsregierung in Aussicht genommenen Reichsschulgesetz. Grundlage dieses Gesetzes ist die Reichsverfassung; nach deren Wortlaut und Sinn müssen auch die Freiheit des Gewissens und die Rechte der Eltern gewahrt und der Religionsunterricht in Übereinstimmung mit den Grundsätzen der betreffenden Religionsgesellschaft unbeschadet des Aufsichtrechtes des Staats gesichert werden. Auch ist für eine grundsätzliche Gleichstellung der in Artikel 146 der Reichsverfassung vorgesehenen Schularten zu sorgen. Die Reichsregierung vertraut auf die althergebrachte und treue Mithilfe der Beamtenschaft. Die Reichsregierung ist sich der schwierigen Lage sehr weiter Schichten der Beamten durchaus bewußt. Ihre Rechte und Interessen, auch ihr materielles Wohl nach Kräften zu fördern, betrachtet sie deshalb als eine selbstverständliche vornehmste Pflicht.

Was die Finanzlage des Reichs angeht, so wird es das Bestreben der Reichsregierung bleiben, die Interessen des erwerbstätigen Volks in allen seinen Schichten mit denen der öffentlichen Wirtschaft in Einklang zu halten.

Dem hohen Haupte liegt der Entwurf eines Gesetzes über einen provisorischen Finanzausgleich vor, dessen baldige Verabschiedung dringend erwünscht erscheint. Darüber hinaus wird es das Ziel der Reichsregierung sein müssen, eine Übereinstimmung mit den Ländern über die Gesamtheit des Finanzausgleichsproblems möglichst bald herbeizuführen. Es ist eine Selbstverständlichkeit, daß es niemals Aufgabe der Reichsregierung sein kann, auf den Umwegen über die finanziellen Beziehungen des Reichs zu den Ländern diesen die Selbständigkeit, die ihnen durch die Reichsverfassung gewährleistet ist, zu nehmen oder zu unterschätzen.

Der Wehrmacht wird die Reichsregierung ihre besondere Aufmerksamkeit und Fürsorge widmen. Das Heer muß dem politischen Kampf ein für allemal entzogen werden. Das von mir an dieser Stelle am 16. Dezember 1926 entwickelte Programm einer endgültigen Lösung der Reichswehr von aller Politik wird ohne Einschränkung zur Ausführung gebracht. Die Verordnung des Herrn Reichspräsidenten vom 31. Dezember 1926 über ungesetzliche Einstellungen wird strengstens durchgeführt werden. Es werden ferner der Öffentlichkeit in nächster Zeit ergänzende Anordnungen bekanntgegeben werden, nach denen beim Rekrutierungsverfahren die Berücksichtigung aller verfassungstreuen Volksteile, sowie unter Mitwirkung der Verwaltungsbehörden der Länder durch tatsächliche Auskünfte der ausnahmslose Ausschluß aller verfassungsfremden Elemente bei der Einstellung von Freiwilligen gewährleistet sind.

Daß ich bei der Verwirklichung dieses Programms in vollster Übereinstimmung mit dem Herrn Reichskanzler und den Herren Chefs der Heeres- und Marineleitung zusammenarbeite, stelle ich mit allem Nachdruck fest. Ich richte andererseits an alle Parteien, denen die Gesundheit unseres staatlichen Lebens am Herzen liegt, und an die gesamte deutsche Öffentlichkeit die Aufforderung, auch ihrerseits unserer Wehrmacht das Vertrauen entgegen-

zubringen, das sie sich durch ihre selbstlose Aufbauarbeit unter den schwersten Bedingungen verdient hat und weiter verdienen soll.

Auf keinem Gebiete ist die Stetigkeit in den Zielen der Reichsregierung in höherem Grade die Voraussetzung fruchtbringender Arbeit, als auf dem Gebiete der Außenpolitik. Diese Stetigkeit ist Grundlage des internationalen Vertrauens. So versteht es sich von selbst, daß die Reichsregierung die bisherige Außenpolitik im Sinn der gegenseitigen Verständigung weiterverfolgen wird. Diese Linie ist klar und eindeutig ersichtlich aus den mit Zustimmung der verfassungsmäßigen Instanzen getroffenen Entscheidungen der letzten Jahre. Diese Außenpolitik ist gekennzeichnet durch den Verzicht auf den Gedanken der Rache. Wie auch immer die Haltung einzelner Parteien in der Vergangenheit gewesen sein mag, für die Zukunft können die durch das Abkommen von Locarno und den Eintritt in den Völkerbund angebahnte Entwicklung und die dadurch geschaffene Grundlage allein maßgebend sein. Reichskanzler und Außenminister würden dem an sie ergangenen Auftrage zur Übernahme ihrer Ämter nicht entsprochen haben, wenn sie nicht durch die geführten Verhandlungen über die Regierungsbildung die feste Gewähr dafür besäßen, daß die bisherige Außenpolitik im Sinn der gegenseitigen Verständigung von allen Mitgliedern des Kabinetts einmütig gebilligt wird und daß hinter dieser einmütigen Billigung diejenigen Fraktionen stehen, welche die Regierung unterstützen.

Auf dem Weg dieser Politik liegen hinter uns die Befreiung des Ruhr- und Sanktionsgebietes, die Räumung der nördlichen Rheinlandzone und die Beendigung der Tätigkeit der fremden Militärüberwachungskommission in Deutschland, sowie die noch in den letzten Tagen erzielte Erledigung der beiden letzten Restpunkte. Auf dem gleichen Weg liegen aber noch vor uns noch immer schwere Aufgaben; denn noch bedarf es erneuter ernster Arbeit, um für unser Volk die Stellung der moralischen und politischen Gleichberechtigung wiederzugewinnen, die ihm unter den anderen Völkern zukommt. An erster Stelle steht dabei die Aufgabe, die freie Ausübung der Souveränität über das deutsche Staatsgebiet wiederherzustellen.

Wenn wir uns nunmehr der inneren Lage Deutschlands in sozialer und wirtschaftlicher Hinsicht zuwenden, so stehen wir vor der Tatsache, daß der Weltkrieg eine tiefgreifende soziale Umwälzung in unserem Volk geschaffen hat. Die Zahl der Anselbständigen und Besitzlosen hat sich vermehrt. Alle wirtschafts- und sozialpolitischen Maßnahmen der Reichsregierung müssen von dem Streben zeugen, nach aller Möglichkeit die ungeheure Zahl der Arbeitslosen zu verringern und die Lage dieser Unglücklichen zu verbessern. Wie schon der Herr Reichspräsident in seinem an mich gerichteten Brief vom 20. v. M. ausgeführt hat, wird es die neue Reichsregierung als ihre besondere Pflicht ansehen, die berechtigten Interessen der breiten Arbeitermassen zu wahren.

Die Arbeitslosigkeit in ihrem gegenwärtigen Ausmaß kann durch staatliche Mittel allein nicht beseitigt werden, doch kann eine geeignete, möglichst Werte schaffende Sozialpolitik dazu beitragen, die Not zu lindern. In dieser Erkenntnis wird die Regierung nach wie vor aus dem Gebiete der produktiven Erwerbslosenfürsorge werkschaffende Arbeiten fördern. Sie wird die Umsiedlung von Arbeitslosen in Gebiete ermöglichen, die ein besseres Fortkommen gewährleisten. Das im Sommer v. J. aufgestellte Arbeitsbeschaffungsprogramm wird zielbewußt zu Ende geführt werden, doch betrachtet die Regierung damit ihre Tätigkeit auf diesem Gebiete nicht für abgeschlossen. Eine wirkliche Bekämpfung der Arbeitslosigkeit ist ohne eine wohlorganisierte und tatkräftige Arbeitsvermittlung nicht denkbar. Insbesondere wird darauf hinzuwirken sein, daß die Leistungsfähigkeit der Arbeitsnachweise gestärkt und ihr Wirkungsradius erhöht wird. Hoher Wert wird auch in Zukunft — namentlich in bevorstehendem Frühjahr — auf die vermehrte Vermittlung ausländischer, vor allem jugendlicher Erwerbsloser in ländliche Arbeitsstellen zu legen sein. Um die Vermittlungsmöglichkeiten der Arbeitslosen zu vermehren, wird die Reichsregierung auch in Zukunft Umschulungs- und Fortbildungsmassnahmen, insbesondere zugunsten der jugendlichen Erwerbslosen und der Anstellten unterstützen; die Zeit der erzwungenen Muße soll möglichst zur beruflichen Erläuterung der Arbeitsstellen ausgenutzt werden. Als besonders wirksames Mittel, brachliegende Volkskraft nutzbringend zu verwenden, wird die Reichsregierung das landwirtschaftliche Siedlungswerk in den dünn besiedelten Gebieten nachhaltig fördern.

Die Regierung legt daher entscheidenden Wert darauf, daß der dem Reichstag vorliegende Entwurf eines Gesetzes über Arbeitslosenversicherung möglichst vor dem 1. April verabschiedet wird.

Auch für das ganze Arbeitsrecht soll der große Gedanke der Gleichberechtigung von Arbeitgebern und Arbeitnehmern ihres paritätischen Zusammenwirkens in Betrieb und Beruf in gleicher Weise wie bisher bestimmend bleiben und immer mehr zur praktischen Auswirkung gebracht werden. Der nächste Schritt wird die Schaffung einer umfassenden

Arbeitschutzgesetzgebung unter besonderer Berücksichtigung der Bergarbeit sein. Darin soll, ausgehend von den deutschen Verhältnissen, die Arbeitszeit einschließlich der Sonntagsruhe im Einklang mit den internationalen Vereinbarungen geregelt werden. Auf Grund einer solchen Gesetzgebung ist die deutsche Regierung zur Ratifizierung des Washingtoner Abkommens für entsprechende dem Vorgehen der westeuropäischen Industrielande bereit. Nach vor dem Inkrafttreten der neuen Arbeitszeitregelung sollen weitere Erleichterungen durch Kürzung der Arbeitszeit für die Arbeiter besonders gesundheitsgefährdender Industrien auf Grund der geltenden Arbeitszeitverordnung geschaffen und auch im übrigen durch Uebergangs- und Notmaßnahmen Mängel auf dem Gebiet der Arbeitszeit beseitigt werden. Nach der Arbeitschutzgesetzgebung bedarf hauptsächlich das Recht des Tarifvertrags und des Einzelarbeitsvertrags einer endgültigen gegenseitigen Regelung.

In der Sozialversicherung sieht die Reichsregierung ein hervorragendes und unentbehrliches Mittel zur Erhaltung von Arbeitskraft und Volksgesundheit, zur Verlesung der Arbeitnehmer bei Krankheit oder Unfall, Berufsunfähigkeit oder Invalidität. Der Fortbestand allein genügt ihr nicht; sie erstrebt im ganzen Versicherungsbereich durch organische Verbindung und Ausgestaltung möglichst Einfachheit, Ueberlässigkeit und Wirtschaftlichkeit. Den Kriegsbekämpften und Kriegshinterbliebenen gilt die besondere Sorge der Reichsregierung. Härten, die sich aus der gegenwärtigen Gesetzgebung ergeben, sollen nach Möglichkeit beseitigt werden. Bei der Mannigfaltigkeit der Lebensumstände können Versicherung und Verlesung allein nicht alle Notstände beseitigen. Sie bedürfen der Ergänzung durch die Wohlfahrtspflege. Die Fürsorgepflichtverordnung soll und muß so ausgeführt werden, wie ihr Sinn und Zweck es erfordern. Die freie Wohlfahrtspflege ist die wertvollste Bundesgenossin in der Erleichterung des hilfsbedürftigen zur Selbsthilfe, in der Heilung und Linderung sozialer Schäden. Das deutsche Volk reicht allen Kulturvölkern die Hand in dem ernsten Streben, dem sozialen Fortschritt in der ganzen Welt zu dienen. Die Reichsregierung wird deshalb auch fürder regen Anteil nehmen an den Arbeiten des Internationalen Arbeitsamts.

Noch lastet die Wohnungsnot mit allen ihren schädlichen Folgen auf unserem Volk. Ihre Bekämpfung durch Förderung des Wohnungsbaus wird nachdrücklich betrieben werden, jedoch der schlimmste Zustand in einigen Jahren behoben sein wird. Dabei ist zu berücksichtigen, daß Wohnungen vor allem dort herzustellen sind, wo man dauernder Arbeitsgelegenheit sicher ist. Dem landwirtschaftlichen Wohnungsbau wird deshalb besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden müssen. Verbesserter Wohnraum ist bei entsprechenden Löhnen die Voraussetzung für vermehrte Einstellung deutscher Arbeiter auf dem Lande. Dem Fortschreiten des Wohnungsbaus muß der Abbau der Wohnungszwangswirtschaft schrittweise folgen. Das private Kapital wendet sich erfreulicherweise wieder in verstärktem Maß dem Baumarkt zu. Die Reichsregierung wird diese Entwicklung mit allen Mitteln fördern, wobei die Bereitstellung öffentlicher Gelder für Kleinwohnungsbau noch für Jahre erforderlich sein wird.

Die Sozialpolitik setzt lebensfähige Wirtschaft voraus. Sie ist aber zugleich die Voraussetzung für die Leistungsfähigkeit der Wirtschaft. Diese Wechselwirkung findet Arbeiter und Unternehmer in einer natürlichen Gemeinschaft, die aber auch innerlich empfunden und willig getragen sein will. Die wachsende Verflechtung Deutschlands in die Weltwirtschaft berechtigt ebenso wie deutliche Anzeichen der Erholung seines Binnenmarktes von der schweren Krise der Winters 1925/26 zu der Hoffnung wirtschaftlichen Wiederaufstiegs unseres Vaterlands. Deutschlands Wirtschaftslage in der Gegenwart aber ist gekennzeichnet durch die Tatsache, daß Millionen von Menschen, welche arbeiten wollen, keine Arbeitsgelegenheit haben, und daß diese Arbeitslosen, sowie weitere Millionen von Alten und Schwachen, von Arbeits- und Kriegsinvaliden durch die Leistungen derjenigen ernährt werden müssen, für welche Produktivkräfte nach außen und innen zu überwinden, Arbeitsgelegenheit noch vorhanden ist. Diese Notlage durch Entwicklung aller deutschen Produktivkräfte nach außen und innen zu überwinden, betrachtet die Reichsregierung als ihre Hauptaufgabe.

Die Pflege unserer heimischen Landwirtschaft wird sich die Reichsregierung ganz besonders angelegen sein lassen. Sie ist davon durchdrungen, daß sie damit nicht allein dem landwirtschaftlichen Besitzer in seinem schweren Ringen beisteht und für die landwirtschaftlichen Arbeiter und Kleinbauern die Voraussetzung für die dringend notwendige Verbesserung ihrer Lebensgrundlage schafft, sondern daß durch die zu schaffende Hebung des ländlichen Konsums allen Gewerben ein lebhafter Antrieb gegeben, der Beschäftigungsgrad der industriellen Arbeiter erweitert und mittelbar die deutsche Handels- und Zahlungsbilanz verbessert wird.

Der Reichskanzler betont weiter die Notwendigkeit der Förderung leistungsfähiger Eigenbetriebe im Handwerk, Handel und Gewerbe.

Wintersport-Verein

Nächsten Sonntag, 6. Febr., finden auf der Rodelbahn

1 Neulings-Rodeln

und

1 Vereins-Rodeln

statt. — Beginn nachmittags 2 Uhr.

- Reihenfolge:**
1. Einzel-Herrenrodeln.
 2. Einzel-Damenrodeln.
 3. Paar-Rodeln.
 4. Lenker.
 5. Schüler-Rodeln.

Anmeldungen: Samstag von 9—12 Uhr im Geschäftszimmer des Kurvereins.

Nenngeld für Mitglieder des W.-Sp.-V. 0.50 Mark für Nichtmitglieder . . . 1.00 Mark für Schüler frei.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte sowie Schulkameradinnen und Schulkameraden, Bahnbeamte und Bahnarbeiter zu unserer am Samstag den 5. Februar 1927 im „Bahnhof-Hotel“ stattfindenden

Hochzeits-Feier

ergebenst einzuladen und bitten dies als persönliche Einladung betrachten zu wollen.

Fritz Kappler Sohn des Friedrich Kappler Eisenbahnerschaffner.
Marie Orth Tochter des Ludwig Orth Schreinermeister, Calmbach.

Kirchgang: 12 Uhr vom „Schwarzwaldhof“ aus.

NB. Am Sonntag den 6. Februar 1927, nachm. 3 Uhr, findet im Saalbau zum Bahnhof in Calmbach eine **Nachhochzeit** statt.

PFORZHEIM

Einlaß nur zu den Anfangszeiten:

3.45 6.15 8.45

Geschlossene Vorstellungen!

Am Samstag und Sonntag sind die Anfangszeiten:

2.00 4.20 6.40 9.00

Ben Hur

Nach dem unsterblichen Roman von **Lew Wallace**

Kassenöffnung 3 Uhr.

Soweit noch Karten vorhanden, können dieselben vor Beginn einer jeden Vorstellung gelöst werden.

Vorverkauf täglich vormittags 11 Uhr bis 1/2 1 Uhr für jeden gewünschten Tag und Vorstellung.

Samstag nachm. 2 Uhr findet eine

Vorstellung nur für Jugendliche

statt. Jugendliche unter 18 Jahren haben zu dieser Vorstellung

zu halben Preisen Zutritt

Preise für Jugendliche:

2. Platz 0.50, 1. Platz 0.75, Sperrsitz 1.—, Loge 1.25, Res. Loge 1.50.

Die Karten für diese Vorstellung sind gleichfalls im Vorverkauf von 11 bis 1/2 1 Uhr an der Kasse erhältlich.

Für Karneval!

Anfertigung jeder Art von Kopfputz
Geschw. Gutmann, Pforzheim
Bestellte 28.



Tapetenhaus
Karl Schönsges
Pforzheim
Jetzt
Destl. Karl Friedrichstr. 1
am Marktplatz



Die Weiße Woche

soll für mich eine Werbe-Woche großen Umfangs sein und meine Qualitäten und Preise in allen Familien und Nähstuben bekannt machen.

Als ganz besonders günstig bringe ich:

- 1a. Damast per Meter **1.50**
- 1a. Kopfkissenstoff „ **0.90**
- 1a. Bettuchstoff „ **2.—**
- 1a. Handtuch Gerstenkorn p. Mt **0.60**
- 1a. Tennis farbige per Meter **1.08**

Einen Posten Halb-einen gestickte Bettücher mit Kissen per Garnitur **32.—**

J. Frank

Jetzt Westliche 23
Gegenüber dem Schauspielhaus
Pforzheim



Radfahrer-Berein
„Schwarzwald“
Wildbad e. V.

Samstag abend 8 Uhr
Bersammlung

im „Grünen Hof“.
Neuaufnahmen
Bericht der Gau-Generalsversammlung
Kastnachtsveranstaltung
Einladung von Calmbach.
Vollzähliges Erscheinen erwartet.
Der Vorstand.

Miet-Berträge

zweckmäßiges bewährtes Formular, den heutigen gesetzlichen Bestimmungen entsprechend, stets vorrätig bei der Expedition des

Wildbader Tagblatt

Durch Grippe u. Husten Geschwächte

besonders Kinder, nehmen mit Erfolg das vorzügliche Kräftigungsmittel, den „**Wörishofener Lungenkalksaft**“.

Nur Eberhard-Drogerie, Inh.: Apotheker Plappert.

Allg. Deutscher Gewerkschaftsbund

Ortsausschuß Wildbad.]

Morgen Samstag, den 5. Februar 1927, abends 8 Uhr, findet im Gasthaus zur „Eintracht“ unsere diesjährige

General-Bersammlung

statt.
Tagesordnung wird im Lokal bekannt gegeben.
Die Verwaltungsausschüsse sowie die dazu bestimmten Delegierten werden ersucht, restlos zu erscheinen.
NB. Arbeitslose Delegierten erhalten je drei Glas Freibier.
Der Vorstand.

Freibank

Morgen von 8 Uhr ab ist

Schweinefleisch

zu haben.

Karneval-Zeit

empfehle mein großes Lager in sämtlichen

Dekorations-Artikel

für moderne Innendekoration

Papier-Girlanden, Blumen, Lampions, Maskenabzeichen, Krepp-Papier, Papier-Kopfbedeckungen, Scherzartikel etc.
Außerst vorteilhafte Preise.
Vereine erhalten Extra-Rabatt.

Moritz Gerwig
Spielwarenhaus Pforzheim
beim Sedansplatz Dillsteinerstraße 4—6

Sämtliche Geschäfts- u. Familien-Drucksachen
in jeder Ausführung
liefert schnell und preiswert
die Druckerei des Wildbader Tagblatt.

Wildbad.
Am Samstag, den 5. d. M., nachm. 3 Uhr, kommen im Wege der Zwangsvollstreckung zur Versteigerung:

- 2 vollständige Betten,
- 2 Nachtkästchen, 1 zweiteiliger Spiegelschrank und 1 Waschkommode mit Marmorplatte und Spiegelaufsatz (Schreinwerk Mahagoni),
- 1 Chaiselonguem. Decke,
- 1 Ovale Tisch, 2 Rohr-fessel und ein Boden-teppich.

Zusammentunft beim Rathaus.

Gerichtsvollzieher Hähle.



Seute abend 8 Uhr

Spielerziehung

im Gasthaus „Grünen Hof“ (Nebenzimmer)
Vollzählig erscheinen.

Sonntag vormittag

Wett-Spiel

gegen Brözingen.
Beginn: 1. Mannschaft 10 Uhr
Der Spielleiter.

Morgen Samstag abend 6 Uhr

Ausschuß-Sitzung.

Abends 8 Uhr

Mitglieder-Bersammlung

im Lokal (Gasth. z. Ratskeller).
Tagesordnung wird im Lokal bekanntgegeben.
Der Vorstand.

Die Sterne lügen nicht!
Tausendjährige Erfahrungen beweisen, daß die großen Planeten unser Schicksal beeinflussen. — Nach Angabe Ihres Geburtsdatums erhalten Sie sofort gratis Anklärung über Charakter, Liebe, Schicksal, Reichtum, Eheleben, Geschäft usw. auf Grund graphologischer (Hand-schriftdeutung) und astrologischer Wissenschaft (Sternendeutung). Selbst-geschriebene genaue Adresse, 20 & Rückporto erbeten.
Franz Lehner, München-Pasing, Schießbach 24.

